

Der doppelte Johann Nathanael Schunck - und was Kate Middleton damit zu tun hat

von Gabriele Wiechert

Nach meiner letzten Veröffentlichung in der Hessischen Familienkunde über Christian Seybold, den Hofkammermaler der Kaiserin Maria Theresia in Wien¹ meldete sich bei mir Herr Karl-Heinz Hartmann aus Frankenberg/Eder. Er hatte dem Artikel entnommen, dass wir gemeinsame Vorfahren haben – die Schuncks. Freundlicherweise übersandte er mir seine sehr schön präsentierte Schunck-Ausarbeitung, die er nach seiner inzwischen in einem Buch veröffentlichten Hartmann-Zusammenstellung in Angriff genommen hatte.²

Mit Interesse machte ich mich ans Lesen, stutzte dann aber bei den angegebenen Kindern des Johann Nathanael Schunck, da konnte irgendetwas nicht stimmen. Dieser angeblich in Hadamar Verstorbene hatte in meinen Daten folgende Bemerkungen stehen: „Ein Mann von zweifelhaftem Rufe“ und „in Diensten des Hauses Württemberg“, irgendetwas passte da ja nun ganz und gar nicht. Zwischenzeitlich hatte sich Dr. Gerhard Seibold aus Crailsheim gemeldet. Er beschäftigt sich schon eine Weile mit einem „Baron Johann Nathanael Schunck“, Geheimer Rat in Diensten des Hauses Württemberg. Was hatte er mit dem eben Genannten zu tun? Handelte es sich um dieselbe Person?

Ungefähr ab 1715 erschien ein Johann Nathanael Schunck in den Württemberger Akten, dies war auch der Zeitpunkt seiner Adelserhebung, 1719 erhielt er den Freiherrnstand. Sein Dienstherr war Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg. Zwischenzeitlich war er als Gesandter in Berlin und Hamburg tätig, kam sogar bis nach England, wo er König Georg I. wichtige Unterlagen überbrachte. Er wird vornehmlich mit Johann Heinrich Schütz aus Hanau genannt, der als sein Schwager bezeichnet wird. Dieser war nach dem Erwerb des Dorfes Pflummern unter dem Namen „Schütz von Pflummern“ in den Adelsstand erhoben worden. Das Geschlecht der von Pflummern war um diese Zeit bereits im Mannesstamme ausgestorben. Schütz gehörte zu einem Kreis um den engen Vertrauten des Herzogs, Premierminister Friedrich Wilhelm Graf von Grävenitz³ und seine bisweilen noch

einflussreichere jüngere Schwester Wilhelmine von Grävenitz,⁴ die Mätresse des Herzogs.

Nach dem Sturz der Grävenitz und dem Tod des Herzogs Eberhard Ludwig von Württemberg im Jahr 1733 wurde allen Grävenitz-Gefolgsleuten – darunter ebenfalls Johann Nathanael Schunck – der Prozess gemacht⁵. Um sich diesem zu entziehen, kehrte er in seine Heimatstadt Hanau zurück. Vermutlich hat ihn dies seiner Besitztümer in Württemberg verlustig gemacht, weiter hatte er sich anscheinend nicht zu verantworten, man konnte seiner nicht mehr habhaft werden.

Gerhard Seibold ging noch davon aus, dass die Kinder, die heute eindeutig dem Hadamarer Schunck zugeordnet werden können, auch Kinder des Württemberger Schunck seien. Gewundert hatte ihn allerdings, dass keines dieser Kinder – im Unterschied zu denen der Familie Schütz von Pflummern – später den Adelstitel verwendete.



Karl-Heinz Hartmann stellte mir daraufhin ihm vorliegende Unterlagen des Archivrates Carl Knetsch dieses Thema betreffend zur Verfügung.⁶ Darin fanden sich zusätzliche helfende Hinweise. Nach sorgfältiger Durchsicht derselben ergibt sich einwandfrei, dass es zwei Personen namens Johann Nathanael Schunck gegeben hat. Sehr hilfreich beim Finden der nun wohl richtigen Lösung waren die Hinweise bei den in HADIS⁷ angegebenen Akten. Ein ganz besonderer Dank geht hier an den Familienforscher Wilfried Jäckel, ohne seine beratenden Gespräche wäre die Lösung wohl nicht so schnell gefunden worden. Eltern des am 18. Mai 1687 geborenen Sohnes, des Württembergers Rats (nicht des Hadamarers wie in der von Dr. Knetsch erstellten Ahnentafel vermutet) waren laut Kirchenbuch Andreas Schunck und dessen Ehefrau Margarethe

Elisabeth Jani, eigentlich Janus.⁸ Auf die Eltern des zweiten

1 Hessische Familienkunde Bd. 33, 2010, H. 3, Sp. 129-138.

2 Karl-Heinz Hartmann, Major und Klosteramtmanntmann Carl Schunck – seine Vorfahren, seine Familie, seine Nachkommen, Ergänzungsband zu der Familienchronik „Die Hartmanns“ (1610-2010), Frankenberg: Selbstverlag, 2010.

3 Friedrich Wilhelm Graf von Grävenitz, * Güstrow 5.5.1679, + Perleberg 25.2.1755, 1704 Hz. Württ. Kammerjunker, Vertrauter des Herzogs Eberhard Ludwig, 1716 OHofmarschall, 1717 Premierminister. Es gelang ihm, die Grafschaft Mömpelgard wieder an Württemberg zu binden. Er war Herzog Eberhard Ludwig bis zu dessen Tod 1733 auch nach dem Sturz der Schwester treu ergeben. Von Herzog Carl Alexander aller Ämter 1733 enthoben, inhaftiert (Hohentwiel), 1735 Vergleichen.

4 Christine Wilhelmine Gräfin von Grävenitz, * Schwerin 4.2.1684, + Berlin 1744, seit 1706 durch ihren Bruder am Württ. Hof, bald die Favoritin Hz. Eberhard Ludwigs von Württemberg. „Zweitehe“ mit dem Herzog. 1711 Scheinehe mit dem Grafen v. Wrba, Landeshofmeister. 1728 Bruch mit den Geschwistern, 1731 Sturz als Favoritin, 1731/32 gefangen gehalten, dann im preußischen Exil; angeblich verheiratet Berlin 13.1.1735 mit Obristlieutenant v. der Goltz.

5 Grävenitz-Affaire - Akten A 48/05 im Landesarchiv Baden-Württemberg: Kriminalprozesse der Familie Grävenitz und Würben, hierbei vielfache Erwähnung des Johann Nathanael Schunck als auch des Johann Heinrich Schütz.

6 Carl Knetsch (1874–1938), Direktor des Marburger Staatsarchivs.

7 Das Hessische Archiv-Dokumentations- und Informationssystem HADIS ist ein Recherchesystem im Internet.

8 Angaben aus der Ahnenliste Hartmann, erschienen mit diesem Namen 1974 in den Hessischen Ahnenlisten (Bd. 2, H.

Johann Nathanael gehe ich später ein.

Um das Ganze weiter zu verwirren: Beide „Johann Nathanael Schunck“ hatten die gleiche Ausbildung, waren Geheime Räte, der eine in Diensten von Nassau-Dillenburg-Siegen in Hadamar, dort erwähnt ab 1713⁹, der andere 1714 für das Haus Württemberg in Ludwigsburg. Fakt ist, dass es an der Hohen Landesschule in Hanau sowohl 1694 als auch 1702 einen Studenten mit dem Namen Johann Nathanael Schunck gab. Bei dem großen Zeitraum von acht Jahren dazwischen ist davon auszugehen, dass es sich nicht um eine, sondern um zwei Personen handelte. Weitere gesicherte Angaben sind vorhanden - so heiratete der Hadamarer Schunck im Jahr 1705 Anna Maria Schütz, übrigens die Schwester des schon vorgenannten Johann Heinrich Schütz von Plummern, und das Todesdatum 6. März 1742, welches ich zuerst bei dem Hadamarer notiert fand, ist einwandfrei das des Barons Schunck. Von ihm sind laut Gerhard Seibold keinerlei Kirchenbuch-Einträge in Württemberg bekannt. Er scheint nicht verheiratet gewesen sein und Abkömmlinge von ihm wurden bisher auch nicht gefunden.

In einem Brief des Pfarrers Kohlenbusch vom 19. Mai 1930 an den Archivrat Knetsch bittet er diesen um Mithilfe bei der Suche nach dem Todeseintrag des Johann Nathanael Schunck in Hadamar vor 1734, da bei Konfirmationseinträgen seiner Kinder 1734 und 1738 in Hanau dieser als bereits verstorben bezeichnet wird. Kohlenbusch verweist dabei gleichzeitig aber darauf, dass die evangelischen Kirchenbücher in Hadamar erst ab 1752 vorhanden seien. Nun – vorher wurden die wenigen Nichtkatholiken die es nach dem Glaubenswechsel in Hadamar um diese Zeit noch gab, wie üblich ins katholische Kirchenbuch eingetragen, und so fand ich denn dann auch dort den am 3. März 1727 erfolgten Tod des Johann Nathanael Schunck mit folgendem Text: „Dieser ehemalige Rat des Fürsten sollte auf Bitten der Witwe auf dem Friedhof beerdigt werden; das wurde ihr abgeschlagen mit der Bemerkung, sie könne ihn beerdigen, wo sie wolle...“ Schunck wird hier als Calvinist bezeichnet.

In Hadamar war dem Paar im September 1725 auch das dritte Kind, Franz Johann Nathanael, geboren worden¹⁰. Paten waren der Oberamtmann Moritz Franz von Meuser u. dessen Frau, eine geb. Hörde. Es ist nur allzu verständlich, dass die Witwe Schunck, geb. Schütz, nach dem Tode ihres Mannes mit ihren drei Kindern wieder zu ihrer Familie nach Hanau zurückkehrte. Sie sollte ihren Mann um 23 Jahre überleben.

Blicken wir nun zurück auf die Kinder des Ehepaares Andreas Schunck/Janus. Sie hatten im Jahre 1676 geheiratet. Einziges gesichertes Kind war bisher der bei Knetsch genannte und 1687 geborene Johann Nathanael Schunck. In meinen Unterlagen gab es desweiteren die Tochter Anna Philippina. Sie wird in der Literatur als die Schwester des württembergischen Johann Nathanael Schunck bezeichnet. Lupold v. Lehsten wies eine weitere Schwester des „Freiherrn Johann Nathanael Schunck“ und der Anna Philippina nach, die in Stuttgart 1717 Ernst von Savigny heiratete.¹¹ Stimmen alle diese bisher veröffentlichten

Angaben, stehen somit schon drei Geschwister fest. Ja, und dann bleibt da immer noch der Hadamarer Johann Nathanael Schunck...

Warum immer wieder in allen möglichen Veröffentlichungen Johann Nathanael Schunck in Ludwigsburg als Schwager des Johann Heinrich Schütz bezeichnet wurde, ist klar: Johann Heinrich Schütz war – wie schon erwähnt - der Halbbruder¹² von Anna Maria¹³, diese war die Ehefrau des Hadamarer Johann Nathanael – zum Anderen war Johann Heinrich Schütz der Ehemann von Anna Philippina Schunck. Sie muß das erste Kind des Ehepaares Schunck/Janus gewesen sein, denn sie heiratete schon 1694 Johann Heinrich Schütz¹⁴, d.h. sie war bei der Hochzeit, wenn 1677 geboren, erst 17 Jahre alt, für ein Mädchen absolut möglich.

Wenn es so gewesen wäre, dass der Hadamarer Schunck im Mai 1687 auf die Welt gekommen wäre, hätte er, erst 17jährig, im April 1705 geheiratet und wäre dabei schon als Assessor tätig gewesen - doch sehr unwahrscheinlich für den Ehemann, der damit auch fünf Jahre jünger als seine Frau gewesen wäre. Dazu nochmals der Hinweis auf die Studieneintragen 1694 und 1702 – ein 1687 Geborener wird nicht bereits 1694 als Siebenjähriger studiert haben. Somit dürfte der 1687 Geborene der Student von 1702 sein, und die Geburt dessen, der 1694 studierte, wird vor 1680 gelegen haben. Noch zu seiner Studentenzeit 1695 veröffentlichte der spätere Hadamarer Rat eine von ihm verfasste Lobrede auf Philipp Reinhard von Hanau¹⁵, wiederum eine Bestätigung dafür, dass er vor 1687 geboren worden sein muß.

Somit ergäbe sich die logische Reihenfolge der Kinder:
- Anna Philippina Schunck – geboren um 1677
- Johann Nathanael Schunck – Hadamar – geboren um 1679 ein Kind hiervon???
- Johann Nathanael Schunck – Württemberg – geboren 1687
- NN Schunck, die Ehefrau des Ernst von Savigny, geboren nach 1690 /Heirat 1717.

Am 1. April 1702 bei der Abschlussfeier des Gymnasiums Hanau wird neben (dem jüngeren) Nathanael Schunck ein Georg Ernestus Schunck aus Hanau genannt, wie er in diese Geschwisterreihe passt, muß noch geklärt werden.

Und dann erscheint da in den Unterlagen des Archivrates Knetsch noch ein Schunck, Johann Christian. Er studierte seit 1671 an der Hohen Schule Hanau und dann ab April 1676 in Gießen. Knetsch, hatte ihn keinen Eltern zugeordnet. Weiter fand ich über ihn, dass er der (Mit)Verfasser mehrere Schriften war.¹⁶ Wessen Sohn nun konnte er sein? Es ergibt sich nur eine Stelle in der Schunck'schen Ahnentafel, an der dies logisch möglich ist: Johannes Daniel Schunck, verheiratet seit 1640 mit Elisabeth, Tochter des Büdinger Bildhauers Balthasar Bidner, hatte als Eltern Johannes Schunck und Barbara Jost. Daniel war Barbier, Leib- und Wundarzt und in Diensten des Grafen Friedrich Casimir von Hanau, auf den er sehr großen Einfluss hatte. Er ist mit größter Wahrscheinlichkeit der Vater des Dr. Johann Christian Schunck.

Bis zu diesem Fund gab es auch keine andere Möglichkeit, den Hadamarer Johann Nathanael anzufügen, als in ihm einen Bruder des gleichnamigen Württembergers zu sehen, es wäre

des 18. Jahrhunderts. – In: Büdinger Geschichtsblätter Bd. XX, 2007/2008, 351-372.

12 Aus der ersten Ehe seines Vaters Balthasar Schütz mit Anna Margaretha Rodschied.

13 Aus der dritten Ehe des gemeinsamen Vaters Balthasar mit Marie Wolf.

14 Johann Heinrich Schütz (1669–1732).

15 Oratio Panegyrica qua illustrissimo et celsissimo comiti ac domino Philippo Reinhardo (s.u. Sp. 110).

16 Disputatio medica, De ileo, vulgò miserere mei dicto, Autore Johanne Christiano Schunck (aus Hanau.), Lorenz Strauss, Justus Liebig-Universität Giessen, 1677.

nicht das erste Mal, dass ein Brüderpaar gleiche Vornamen hatte. Nun aber spricht große Wahrscheinlichkeit dafür, dass der 1679/1680 geborene Hadamarer Nathanael ein Kind des Dr. Johann Christian Schunck war und somit ein Cousin des Württembergers. Indiz dafür ist, dass es in der Sammelakte im Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden¹⁷ den Hadamarer Johann Nathanael betreffend, eine Unterakte mit den Heiratspapieren des Johann Christian Schunck gibt. Warum wohl wäre sonst diese Heirat in der Akte, würde es sich nicht dabei um seinen Vater handeln? Johann Christian Schunck hatte 1677 geheiratet, und zwar Anna Margaretha Christina Janus. Ein Blick in dieser Akte könnte bestätigen, dass sie eine Schwester der Ehefrau des Andreas Schunck war.

In einer weiteren Akte des Wiesbadener Archivs wird als Vetter des Johann Ludwig Janus, höchstwahrscheinlich ein Bruder der eben genannten Schwestern, ein in Köthen lebender Hofmeister Janus erwähnt. Ein weiteres Indiz ergibt sich aus der Geschichte der Hanauer Grafendynastie: Graf Philipp-Moritz von Hanau-Münzenberg (1605-1638) war seit 1627 mit Sibylle Christine Prinzessin von Anhalt-Dessau (1603-1686) verheiratet, die als Witwe 1647 Graf Friedrich Casimir (1623-1685) heiratete. Zum Besitz des Grafen gehörte u. a. auch der Bornheimer Berg, wo der erste hier auftauchende Janus, Nathanael mit Vornamen und wohl auch Namensgeber für die beiden Johann Nathanael Schunck, als Amtskeller tätig war.¹⁸ Somit ist zumindest gesichert, dass zwischen diesen Familien verwandtschaftliche Beziehungen bestanden, und womöglich stammt die um 1650 im Hanauer Raum erscheinende Familie Janus von Sachsen-Anhalt.

Wie dem auch sei – gesichert resultierend aus dem bisher hier Angeführten ist, dass es sich bei den angeblichen Nachkommen des Freiherrn Johann Nathanael von Schunck in Wirklichkeit um die Kinder seines Hadamarer Veters Johann Nathanael Schunck handelt!

Dies betrifft vor allem die Familie Darnton, auf die an dieser Stelle eingegangen werden muß:¹⁹ Ihre Linie geht auf den ältesten Sohn des Hadamarer Schunck zurück, auf Johann Heinrich (1711-1757), der 1711 die Ehe mit Dorothea Wilhelmine Goppel einging. Johann Carl Schunck (1745-1800), dessen Sohn, verheiratet mit Christine Wilhelmine Hartmann bekam den Sohn Friedrich Philipp Daniel (1776-1843), und der Enkel erhielt den Namen Eduard (1816-1889). 1839 kam dieser nach England, um in Manchester die Fa. Schunck, Souchay & Co zu leiten. Eduard Schunck (1816-1889) ist durch seine Ehe der Schwager des Urgroßvaters von Catherine Elizabeth Mountbatton-Windsor, Duchess of Cambridge – kurz gen. Kate Middleton, geb. 9. Januar 1982.²⁰ In Eduards Fußstapfen trat später dessen gleichnamiger 1869 geborener Sohn. Zu Ehren seiner Mutter, bzw. seines Großvaters mütterlicherseits – Darnton Lupton - nahm John Edward Schunck dessen Vornamen als neuen Familiennamen an, den die Familie heute noch trägt.²¹

17 HSTAW Abt. 171 Nr. S 761. Die Akte betrifft den hochfürstl. Nassau-Dillenburg. Rat Dr. Johann Nathanael Schunck mit einer Laufzeit von (1669-) 1715-1723 und betrifft seine Bestallung sowie seine Geld- und Hausbesoldung. Darunter befinden sich auch Vorakten ab 1669 mit zumeist Schuldverschreibungen mit Angaben zur Familie usw., darunter der Heiratsvertrag von 1677. Sein Dienstherr ist offenbar Prinz Christian von Nassau-Dillenburg-Hadamar. Die Akte umfaßt insgesamt ca. 40 Seiten. Frdl. Mitteilung von Hartmut Heine-mann, Wiesbaden.

18 Weitere frdl. Mitteilung von Herrn W. Jäckel.

19 Alles weitere nach Karl-Heinz Hartmann, Major und Klosteramtman Carl Schunck – seine Vorfahren, seine Familie, seine Nachkommen, Ergänzungsband zu der Familienchronik „Die Hartmanns“ (1610-2010), Frankenberg: Selbstverlag, 2010.

20 Vgl. den nachstehenden Beitrag zur Genealogie der Schunck und ihrer Nachkommen in diesem Heft.

21 Laut frdl. Mitteilung durch Herrn Hartmann handelt es sich

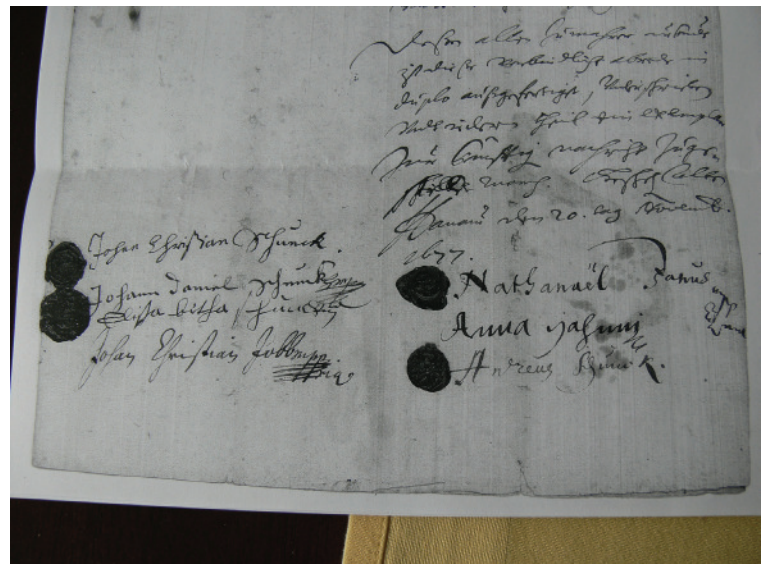
Er war es auch, der 1933 ein Buch über die „Schunckfamilie“ veröffentlichte.²² Anlass dafür war ein Anruf, der ihn zwei Jahre zuvor erreichte, ein Otto Schunck aus Kassel machte ihn darauf aufmerksam, dass er einen Baron als Vorfahre habe. Ein von der Familie beauftragter Genealoge erforschte dann die Ahnenreihe, auch ihm fiel es allerdings, wie allen anderen zuvor, nicht auf, dass es sich bei Johann Nathanael Schunck um zwei Personen gleichen Namens handelt.

Die Schuncks waren keine Glaubensflüchtlinge aus den Spanischen Niederlanden, die – im Buch fälschlicherweise dargestellt – um 1500 aus den Spanischen Niederlanden emigrierten,²³ sondern sie stammen eindeutig aus dem Bereich des unteren Vogelsberges und Hanau. Die Linie ist hinreichend erforscht, weshalb ich sie hier nicht noch einmal aufführen möchte. Auch Edward Darnton wusste von Johann Schunck, dem Pfarrer zu Kirchbracht, Spielberg und Rohrbach – und er meinte dazu, dieser sei mit einer späteren Flüchtlingswelle nachgekommen.

Eines ergab sich beim Bearbeiten dieses Themas: Es bedarf weiterer Forschungsarbeit, sowohl in den Kirchenbüchern von Hanau und Kesselstadt als auch den Akten, vor allem im Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden, es gibt noch zu viel ungesichtetes Material. Erst danach werden die hier noch ungesicherten Angaben zu sichern bzw. zu ergänzen sein, und ich bin mir sicher, dass sich dabei noch die eine oder andere überraschende Wendung ergeben könnte!

Eine Akteneinsicht kurz vor Redaktionsschluß hat ergeben, daß die Vermutung, Dr. Johann Christian Schunck sei ein Sohn des Leibarztes Johannes Daniel Schuncks als auch dessen Frau Elisabeth Bidner sich als richtig herausgestellt hat, ebenfalls bestätigt hat sich meine Annahme, daß die Mütter der beiden „Johann Nathanael“, Anna Margaretha Christina Janus und Margarethe Elisabeth Janus Geschwister waren.

HSTAW Abt. 171 Nr. S 761.



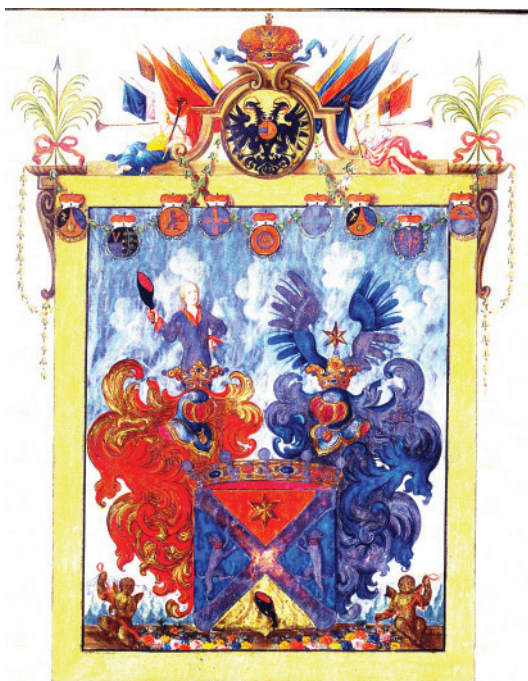
hierbei um die Erfüllung eines Testamentes seiner Mutter.
22 John Edward Darnton: The Von Schunck Family a history of the Hanau branch and connections.

23 Im Jahr 2000 erschien ein Buch über die Mätresse des Herzogs von Württemberg von Sybille Osswald-Bargende mit dem Titel: Die Mätresse, der Fürst und die Macht. Auch sie übernahm diese Version mit den Spanischen Niederlanden, Quelle dafür war wahrscheinlich das Darnton-Buch.

Die Familie Schunck aus Büdingen und ihre Nachkommen Souchay, Benecke, Schlemmer, Fallenstein, Weber

von Karl-Heinz Hartmann, Lupold v. Lehsten und Hans Joachim Schmid

Johannes Nathanael Schunck wurde am 17. Januar 1714 vom Herzog Eberhard von Württemberg zum Geheimen Rat ernannt. In Pfeilstickers Neuem Württembergischen Dienerbuch heißt es unter § 1122, wo J. N. Schunck direkt nach seinem Schwager Johann Heinrich v. Schütz behandelt wird: „Anmerkung zu den beiden letztangeführten Personen: „Vi hochf. Decreti d.d. 27. April 1716 sollen Beede auf der adelichen Bank votum et sessionem ohne weitere Anweisung und introduction selbst nehmen und führen, auch des Rangs und aller und jeder praerogativen, Würden und Vorrechten, welche andere wirkliche Adel. Geh. Rät geniessen, sowohl in dem Geheimbden Rat, denen Kanzleien und Commissionen, als bei Hof sich durchaus von dato an zu erfreuen haben.“ Dieses fürstliche Dekret war wohl nötig, waren Schütz und Schunck doch gerade eben erst frisch geadelt worden. Knapp 15 Jahre später mußte Schunck Württemberg nach einem Prozeß verlassen. Johann Heinrich Frhr. v. Schütz und auch Caspar v. Pfau erreichten später eine Rehabilitation. Johann Nathanael brachte von seinem Stuttgart-Abenteurer eine Freiherrnstandserhebung mit, die das folgende Wappen zeigt (im Fuß findet sich der Schuncken-Schinken!):



Allerdings hatte Johann Nathanael Freiherr von Schunck keine Nachkommen. Wir wissen auch noch nicht den Namen und die Lebensdaten seiner Ehefrau. Allerdings wissen wir inzwischen, daß er einen gleichnamigen Vetter in Hadamar hatte, mit dem die Genealogie sich fortsetzt (vgl. den vorangehenden Beitrag von Gabriele Wiechert). Gabriele Wiechert ist auch die Erkenntnis zu danken, daß Anna Margarethe Christina Janus in erster Ehe Schunck Mutter des Johann Nathanael Schunck in Hadamar wurde und in zweiter Ehe drei Söhne Pfau hatte, die wiederum 1716f in Stuttgart Karriere machten und sich hier ebenfalls des Adelstitels bedienten. Auf diese Weise waren die Lebenswege der beiden Johann Nathanael Schuncks vielfach miteinander gekreuzt.

Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg hatte schon einjährig seinen Vater verloren. Für ihn regierte zunächst sein Onkel und seine Mutter. Sein Hofmeister wurde 1684-1693 Johann Friedrich v. Staffhorst (später Hofmarschall und Geheimer Rat). 1697 heiratete der Herzog eine Prinzessin von

Baden-Durlach, mit der auch deren den Herzog interessierende Hofdame Friederike Auguste von Menzingen nach Stuttgart kam. Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden hatte in Stuttgart seinen Vertrauten Johann Georg von Kulpis regieren lassen. Nach dessen Tod 1698 folgt Staffhorst als starker Mann, heiratete F. A. v. Menzingen und verschaffte dem Herzog in Gestalt der Schwester des württembergischen Offiziers Friedrich Wilhelm v. Grävenitz, Christiane Wilhelmine Friederike v. Grävenitz, eine neue Favoritin. 1707 gelang es dieser, dem Herzog ein Eheversprechen abzunehmen und sich im Juli 1707 mit ihm zur linken Hand trauen zu lassen. Für eine Bigamie hatte der Tübinger Rechtsprofessor Johann Andreas Frommann ein Gutachten verfaßt. Fräulein v. Grävenitz war keine Abenteurerin, sondern die Tochter des Mecklenburgischen Kammerpräsidenten und Hofmarschalls. Sie erhielt mit ihrem Bruder den Reichsgrafenstand und zahlreiche materielle Zusicherungen und Gunstbeweise des Herzogs. Nach dem Einspruch des Kaisers kam es am 22.6.1708 zur Ungültigkeitserklärung der Ehe und Verbannung der Grävenitz in die Schweiz. Nach zweijährigen Verhandlungen willigte die Grävenitz in die Bedingungen ein, die nunmehr auch einen kaiserlichen Schutzbrief für sie und ihre Familien enthielt. Diese Verhandlungen in Wien führte JUD Johann Heinrich Schütz aus Hanau, Agent mehrerer Stände in Wien. Schütz verheiratete nun in Tübingen am 11.1.1711 die Grävenitz in einer Scheinehe mit dem hochverschuldeten Johann Franz Ferdinand Graf Wrba (Würben) (+ 1720). Dieser erhielt die Titel eines Landhofmeisters, Geheimrats- und Kammerpräsidenten und eine hohe Abfindung. Daher trat die fürstliche Favoritin nunmehr im Herzogtum als „Landhofmeisterin Würben“ auf. Seit dieser Zeit bis zum Tod des Herzogs Eberhard Ludwig 1733 regierten nun die beiden Familiengruppen Grävenitz und Schütz in Stuttgart. Erstmals wurde der Primat einer Außenpolitik eingeführt (z.B. ein stehendes Heer geschaffen), mit der neuen Residenz in Ludwigsburg das absolutistische Zeitalter eingeführt - mit seinen Kosten, aber auch mit seinen Vorzügen, u.a. der religiösen Toleranz und der Einführung eines Kommerzienrats. In der Regierung wurden die Landstände ausgespielt. Bernd Wunder weist gar darauf hin, daß dem Land in der Ära Grävenitz eine sonst üblicherweise häufig wechselnde teure Günstlingswirtschaft erspart blieb. Der Nachfolger Herzog Carl Alexander verfolgte zwar die Hauptprotagonisten mit Prozessen, die Grävenitz ging ins Exil nach Berlin, aber die Familien Schütz und Grävenitz und ihre Nachkommen „gehörten weiterhin zu den führenden Beamten- und Offiziersfamilien des Landes“.¹

Den Namen Schunck findet man in Büdinger Urkunden des 16. Jahrhunderts.² Die nachfolgende Zusammenstellung beruht auf einer Stammfolge, die Georg Itzerot (+), Frankfurt am Main, aufgestellt hat. J. E. Darnton hat 1933 das Buch „The von Schunck family“ herausgebracht. Es wird in vielen Punkten durch neuere Forschungsergebnisse erweitert und korrigiert.

- 1 Bernd Wunder, Herzog Eberhard Ludwig (1677-1733). In: 900 Jahre Haus Württemberg, Stuttgart 1984, S. 210-226; mit Verweis auf Klaus Merten & Alois Seiler, Eberhard Ludwig, Herzog von Württemberg 1676-1733. Ausstellung zur 300. Wiederkehr seines Geburtstages, Ludwigsburg 1976 (Katalog). Vgl. auch Dieter Stievermann, 4.0.40 Eberhard Ludwig. In: Das Haus Württemberg, Stuttgart 1997, S. 169-172.
- 2 Es gibt zahlreiche Familien Schunck und ähnlichen Namens, vgl. u.a. Dr. Kockerols, Familie Schunck-Gereonsweiler (Stiftung Schunckiana), in: MWGF, Bd. 3, 1921-24, S. 195-199; die Pfarrerrfamilie Schunke in Daber, Bärwalde und Wessin in Pommern. Diese Familien bleiben hier unberücksichtigt.

Einen entscheidenden Durchbruch bringt die von Gabriele Wiechert in diesem Heft dargelegte Zeitgenossenschaft von zwei Vettern namens Johann Nathanael Schunck, die bereits von Friedrich Wilhelm Euler (+), Bensheim, in einem Brief an Bernd Wunder vom 14.2.1970 (Institut für Personengeschichte, Korrespondenz Euler) vermutet wurde. F. W. Euler sind vor allem frühe Daten aus dem Büdinger Kirchenbuch aber auch Ergänzendes zu Johann Daniel, 1610-1680, zu danken. Die Hanauer Kirchenbuchdaten hat dankenswerter Weise Frau Mechthild Hahner ergänzt. Den gesamten Heidelberger Familienkreis Souchay-Benecke-Fallenstein-Weber hat auch Ursula Perkow (+), Heidelberg, erforscht (Nachlaß im Institut für Personengeschichte, Bensheim). Eckhart G. Franz hat die Korrespondenz der Familie Gaskell bearbeitet und damit manche Mosaiksteine ergänzt.³ Dabei hat er vor allem festgestellt, daß William Middleton schon seit 1811 in Heidelberg lebt. Ein vermuteter Zusammenhang der Familie Janus mit der Familie Jan/v. Jan aus Windisch-Eschenbach in der Oberpfalz, zu der u.a. der Syndikus in Frankfurt am Main Johann Christian Gottlieb von Jan, 1711-1786 (vgl. diesen in der Hessischen Biografie, <<http://www.lagis-hessen.de/pnd/135720354>>), gehört, ließ sich bisher nicht bestätigen.

Die Familie Schunck gehörte im 17. Jahrhundert zu einem Geflecht von reformierten Beamtenfamilien in Anhalt, Hanau, Solms und Nassau. Gegenseitige Patenschaften finden sich mit den Familien Wolfahrt, Jeckeln, Grimm usw.⁴ Die Schwiegersöhne und Nachfahren der Familie Schunck waren zunächst bevorzugt Pfarrer und dann besonders häufig Professoren. Diejenigen der Hohen Landesschule in Hanau hat Heinrich Bott bearbeitet, die der Universität Heidelberg Dagmar Zimmermann-Drüll.⁵ Zunehmend sind die hier relevanten biographischen Nachschlagewerke auch online verfügbar. Diese werden zunehmend durch die PND (Personennamendatei) der Deutschen Nationalbibliothek verknüpft. Daher wird im Folgenden, soweit ermittelt, die PND angegeben.⁶

1. Generation

- 1 Johannes SCHUNCK, + Büdingen 1636 an der Pest, Pfarrer, um 1606 Schulmeister in Unterreichenbach, 1616-1625 Pfarrer in Kirchbracht, 1625-1631 Pfarrer in Spielberg, 1631-1635 Pfarrer in Rohrbach bei Büdingen, 1635, bei der Einführung des lutherischen Bekenntnisses durch Hessen-Darmstadt, abgesetzt, lebt bis zum Tod dienstlos in Büdingen; verh. Unterreichenbach 25.6.1606 [*cop. 1606 VI. 25. Johannes Schunck, Schuldiener zu Reichenbach und Barbara, Hart Josten Tochter daselbst.*] mit Barbara JOST, Kind von Hart JOST, Einwohner in Unterreichenbach, vgl. hdschr. Aufzeichnungen von Carl Knetsch; Kohlenbusch S. 309.
Kinder:
a. Friedrich SCHUNCK, Secretarius in Büdingen; verh. vor

3 Eckhart G. Franz, **Heidelberg und Heppenheim in Erzählungen und Briefen der englischen Schriftstellerin Elizabeth Gaskell (1810-1865)**. In: AHG NF 32, 1974, S. 477-515.

4 Vgl. zu den Familien Jeckeln und Herpfer: Gabriele Wiechert, **Eine Auswanderung von Nassau nach Buenos Aires/Argentinien. Wilhelm Friedrich Emil Jeckeln - ein Kind seiner Zeit**. In: Hessische Familienkunde Bd. 32, 2009, Sp. 73-88, und Diethild Uhlich & Lupold v. Lehsten, **Die Familie Herpfer in Hanau**. In: Hessische Familienkunde Bd. 32, 2009, Sp. 59-70.

5 Die Hanauischen Pfarrer nach Kohlenbusch und Aschkewitz; Heinrich Bott, **Die Professoren der Hohen Landesschule zu Hanau 1665-1812**, In: Mitteilungen der Hessischen familiengeschichtlichen Vereinigung Bd. 7, 1942; Dagmar Drüll, **Heidelberger Gelehrtenlexikon 1803-1932**, Heidelberg: Springer 1986.

6 Vgl. <http://www.d-nb.de/standardisierung/normdateien/pnd.htm>.

- 1632 mit Catharina Sigona NN., s. 2.1.
- b. Johann Stephan SCHUNCK, begr. Unterreichenbach 14.5.1607.
- c. Johannes SCHUNCK, * Unterreichenbach 1608, + Hanau 3.2.1676, s. 2.2.
- d. Johann Daniel SCHUNCK, * 1610, + Hanau 1680, seit 1643 Barbier und Wundarzt in Hanau, s. 2.3.
- e. Amalie SCHUNCK; verh. Frankfurt am Main (prokl. Bockenheim) 5.5.1651 mit Hans Kaspar BLUNTSCHLE, Hutmacher in Frankfurt am Main, S.d. Hans Jacob B., Beisaß u. Steinmetz in Frankfurt am Main.
- f. Maria SCHUNCK; verh. mit Otto HÜLSS, Schöffe in Wenings, vgl. Max Aschkewitz. Pfarrergeschichte des Sprengels Hanau ('Hanauer Union') bis 1968.

2. Generation

- 2.1 Friedrich SCHUNCK, Secretarius in Büdingen; verh. vor 1632 mit Catharina Sigona NN., diese ist am 29.5.1632 in Büdingen Patin.
Kinder:
a. Anna Juliana SCHUNCK, get. Büdingen 15.7.1632, + ebd. 19.1.1633.
b. Ludwig Arnold SCHUNCK, get. Büdingen 11.6.1633.
c. Anna Juliana II SCHUNCK, * 1634.
- 2.2 Johannes SCHUNCK, * Unterreichenbach 1608, + Hanau 3.2.1676, Notar;
10 Jahre lang Discipulus in Büdingen, studierte 1625 in Herborn, 1627 in Marburg, von 1632 bis 1635 Lateinschulmeister (Præceptor und Collega) in Büdingen, seit 1636 in Hanau, wird 1635 bei der Einführung des lutherischen Bekenntnisses, ebenso wie sein Vater und sein erster Schwiegervater Martini abgesetzt, Martini wird Hofprediger bei der Witwe des Grafen Philipp Ernst in Büdingen, 1642 bis 1649 Notar, dann Regimentschultheiß in dem gräflichen Schwadron in Hanau, 1655 gräflich Hanauischer Kammerschreiber in Hanau, sein Haus aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts steht am Markte zu Hanau mit dem Schunck Wappen. Vgl. Kohlenbusch S. 149.
verh. I. Büdingen (prokl. 6. n. Trin.) 1633 mit Anna Amalie MARTINI, + 1636, aus Büdingen, Tochter des Pfarrers und Hofpredigers Konrad MARTINI (begr. 1636) und der Maria HERTZOG;
verh. II. Hanau 26.4.1637 [*Proclamierte 1637 IV. 10. Herr Johann Schunkius, Praeceptor classicus zu Büdingen, Wittwer u. Jungfrau Gertraud Nagel, Valentin Nagels sel. zu Helfersdorf in der Grafschaft Isenburg hinterl. Tochter proclamiert; Kopulierte. 1637 IV. 26. Herr Johann Schunck, Praeceptor zu Büdingen mit Gertraud, Valentin Nagels sel. daselbst To. copuliert*] mit Gertrud NAGEL, * Helfersdorf 1620, + Hanau 27.2.1682, Kind von Valentin Nagel (+ ante 1637), aus Helfersdorf.
Kinder:
a. ? Wolfgang Henrich SCHUNCK, get. Büdingen 26.1.1637 ?
b. Franziska Maria SCHUNCK, 1665 als Kammerbedienstete bey der gnädigen Frau Gräfin Patin in Birstein (KB Birstein).
c. Franziska Elisabeth SCHUNCK, * 1637, + Hanau 1695, begr. 18.4., 1667 Kammerbedienstete bei Hofe (KB Birstein); verh. Wachenbuchen 7.8.1684 mit Peter SARTORIUS, ~ Wachenbuchen 7.3.1642, + Bergen 1693, Witwer, 1661 Student in Bremen, 1665 in Hanau, 1668 bis 1672 Pfarrer in Kiliansstädten, 1672 bis 1677 in Ostheim, 1678 bis 1687 in Wachenbuchen, dann zweiter Pfarrer in Schlüchtern und 1690 bis 1693 Pfarrer in Bergen; (er verh. I. mit Maria Magdalena WOLFERT (WOHLFARTH), * um 1631, + Wachenbuchen 17.4.1683).
d. Johann Daniel SCHUNCK, * Hanau 4.2.1641.
e. Johannette Katherina SCHUNCK, * 26.3.1643, +

Kesselstadt 7.12.1704; verh. Hanau 5.5.1670 mit Jakob JECKEL, 1643-1719, Pfarrer in Hintersteinau, Ostheim, Kesselstadt, siehe 3.1.

- f. Ariane SCHUNCK, ~ Hanau, Mariengemeinde, 14.3.1648; verh. Siegfried WOHLGEBOREN, Holzvogt in Harzgerode.
- Wilhelm WOHLGEBOREN. Kinder: a. Albertina, 1700 in Greifenstein Patin bei Albertina Jeckeln. b. Wilhelm, Kgl. Preuß. Secretarius in Magdeburg, 1718 Pate bei Wilhelm Gottfried Jeckeln (Mittlg. Gabriele Wiechert).
g. Andreas SCHUNCK, * Hanau 12.11.1649, + 7.4.1713, Rat, siehe 3.2.

- 2.3 Johann Daniel SCHUNCK, * Unter-Reichenbach 1610, + Hanau 1680, begr. 18.2.1680, 69 J. 9 M. alt, 1640 Gerichtssaß in Büdingen, Kirchenältester in Büdingen, 1641 Bürger in Hanau, seit 1643 Barbier und Wundarzt in Hanau, Leibarzt Graf Friedrich Kasimirs von Hanau, am 16.1.1650 des Rats zu Hanau, im Wappen ein Schinken, ein auf dem Helm wachsender Mann, der einen Riesenschinken in der Rechten hält; verh. I. Büdingen 26.7.1637 Maria NN., Witwe des Wilhelm NEUMETZGER, Burggraf in Büdingen; verh. II. Büdingen 2.1.1640 mit Elisabeth BIDNER, * (err.) 15.9.1612, begr. Hanau 3.12.1690 (dabei Margarethe genannt), Tochter des Balthasar Bidner, Bildhauer in Büdingen, vgl. Meyer. Geschichte von Büdingen. 1868, S. 124, 123.
Kinder:
a. Franz Heinrich SCHUNCK, * Büdingen 24.9.1640.
b. Johann Christian SCHUNCK, * Hanau ca. 1644, 1671 Hohe Landesschule Hanau, Dr.jur., siehe 3.3.
c. Matthias SCHUNCK, * Hanau 9.3.1645.
d. Barbara Elisabeth SCHUNCK, get. Hanau 27.6.1649, + Hanau 13.11.1708, Patin: Barbara, Witwe des Martin Bechtoldt, Gasthalter (Zum Weißen Schwan) in der Altstadt Hanau; verh. Hanau 6.9.1666 mit Christoph Joachim WOLFART (WOHLFARTH), + Hanau 25.1.1667, Dr.med., Professor der Medizin, siehe 3.4.
e. Anna Amalia SCHUNCK, * Hanau 28.4.1657.

3. Generation

- 3.1 Johannette Katherina SCHUNCK, * 26.3.1643, + Kesselstadt 7.12.1704; verh. Hanau 5.5.1670 mit Jakob JECKEL, ~ Hanau 14.5.1643, + Kesselstadt XII. 1719, 1662 Student in Bremen, 1665 in Hanau, 1670 bis 1677 Pfarrer in Hintersteinau, 1677 bis 1694 in Ostheim, von 1694 bis zu seinem Tode in Kesselstadt.
Kinder:
a. Gertrud Elisabeth JECKEL, * Hintersteinau 9.2.1671, am 9.2.1685 in Ostheim konfirmiert.
b. Johann Philipp Kaspar JECKELN, * 10.10.1672, 1691 Student in Hanau, 1698 Advokat in Hanau, 1709-1714 Amtmann in Dierdorf, dann Amtsenthebung, gegen die er klagt, dann Gfl. Solms-Braunfels. Rat und Amtmann zu Greifenstein, 1.11.1725-1738 Nassau. Amtmann in Dillenburg u. Haiger. Er kommt unter den Varianten „Jekelius, Jöxelius, Jeckelio, Jeckeln usw. vor.
c. Johanna Elisabeth JECKEL, * Hintersteinau 26.9.1675, 1690 in Ostheim konfirmiert.
d. Margarete Elisabeth JECKEL, * Ostheim 18.1.1678.
e. Barbara Elisabeth JECKEL, * 14.4.1681, + Hanau 1759, begr. 7.3.1759; verh. mit Johann Adam ENGEL, * Hanau 4.5.1679, + Windecken 12.1.1743, Konrektor des Gymnasiums in Hanau, zuletzt Pfarrer in Windecken, vgl. Kohlenbusch, S. 185.
f. Albertine Jakobine JECKEL, * Ostheim 17.7.1683, 1698 in Kesselstadt konfirmiert.
g. Johanna Philippine JECKEL, * 22.6.1689, 1703 konfirmiert, verh. mit Johann Philipp HOFFMANN, S.d. Johann Jakob Hoffmann u.d. Anna Elisabeth

(Elsgen).

- 3.2. Andreas SCHUNCK, * Hanau 12.11.1649, + Hanau, Mariengemeinde, 7.4.1713 [*Begraben: 1713 IV. 9. ist der hochedle- Fest- u. hochgelehrte Herr, Herr Andreas Schunck, gew. Consistorialrat u. Syndicus der Altstadt, seines Alters 65 Jahre, begraben mit dem ganzen Geläut.*], 1666 Hohe Landesschule Hanau, Konsistorialrat, Syndicus der Altstadt Hanau; verh. Bergen 3.2.1676 mit Margarete Elisabeth JANUS, * Bergen 1645, + Hanau, Mariengemeinde 1736, begr. 2.8., 81 J. 8 M. 14 T. alt [1736 VIII. 2. wurde Frau Margarete Elisabeth weylant Herrn Andreas Schunck, gew. ev. ref. Consistorialrat u. Syndicus in der Altstadt hinterlassene Wittib, alt 81 J. 8 Monate 14 Tage mit dem ganzen Geläute begraben.], konfirmiert Bergen Pfingsten 1670, 1687 Patin bei Marguerite Elisabeth Herpfer in Hanau, 1718 als „Frau von Schunck“ und 1724 als „Frau Rätin von Schunck, Witwe“ Patin bei ihren Enkeln Savigny in Stuttgart, Tochter des Nathanael JANUS/JANI (* Bergen, begr. 28.12.1680), Verwalter in Bergen, Gräflich Hanauischer Amtskeller, Bornheimerberg, und der Anna GLOCKENGIESSER.
Kinder:
a. Anna Philippina (Anna Filipina) SCHUNCK, * Hanau 24.12.1676; verh. Hanau 28.9.1694 mit Johann Heinrich FREIHERR SCHÜTZ v. PFLUMMERN U. HOHENSTEIN, * Hanau 4.7.1665, + Nürnberg 2.10.1732, Württ. Geh. Konferenzrat, Comitialgesandter beim Reichstag, OVogt usw., s. 4.1.
b. Christian Andreas SCHUNCK, * Hanau 12.12.1678, Pate: Johann Jacob Jobben, Stadtschultheiß und Amtmann in Hanau.
c. Anna Margaretha Luisa SCHUNCK, * Hanau 17.10.1682, Paten: Johann Ludwig Jann, Hanau. Oberschultheiß zu Windecken und seine Ehefrau Anna Margaretha Pfau(in).
d. Georg Ernst SCHUNCK, * 22.12.1684, Paten: Johann Georg v. Adelsheim, Gfl. Hanau. Präsident u. Frau; [Johann] Ernst Varnbühler [v. Greiffenberg], Gfl. Hanau. Kanzler und Frau Anna Maria [geb. Salzmann]. 1.4.1702 zs. mit Johann Nathanael Schunck Abschluffeier auf der Gymnasium Hanau.
e. Johann Nathanael FREIHERR VON SCHUNCK, get. 18.5.1687, + Kesselstadt 6.3.1742, Pate: das Landgericht des Amtes Büchertal, Hz. Württ. Rat, siehe 4.2.
f. Johanna Maria SCHUNCK, * Hanau 8.2.1695.
g. Margaretha Adriana SCHUNCK, * Hanau 18.11.1689, + Hanau 2.3.1758, ihre Patin ist Ariana Schunck (* 1648), 1722 Patin in Stuttgart bei Maria Elisabeth von Pfau; verh. 1717 Johann Ernst DE SAVIGNY, * Weilburg 19.10.1692, + Hanau 3.9.1762, Hz. Württ. Hofrat, siehe 4.3.
- 3.3 Johann Christian SCHUNCK, * Hanau ca. 1645, + vor 1686, 1671 Hohe Landesschule Hanau, stud. 12.4.1676 Gießen, Dr.med.: Disputatio medica, De ileo, vulgò miserere mei dicto [Matrikel Marburg: *Schunckius, Johann Christian, Hanov., 30. 10.1674.* Matrikel Gießen: *Schunckius, Johannes Christianus, Hanoviensis 12.4.1676*, Die angegebene Dissertation: [VD17 547:653062D], eine weitere mit Widmung: Waldschmidt, Johann Jakob; Schunck, Johann Christian: *Disputatio Medica Exhibens Intricatam hodierno tempore quaestionem De Sanguine / Quam In Hepate feri ... Sub Praesidio ... Joh. Jacobi Waldschmieds ... Defendam suscipit Johannes Christianus Schunck / Hanoviensis. D. 17. Julii ...*, Universität Marburg 1675, Widmungsempfänger: Wolfart, Christophorus Joachimus; Schunckius, Johannes Daniel. Marpurgi Cattorum : Schadewitzius, 1675 [VD17 23:268787K]. Eine dritte: *Disputatio Medica Inauguralis De Phthisi*

..., hier Beiträger: Schunck, Andreas, Gießen, 1677 [VD17 7:688020U] und eine vierte: Gießen 1675 [VD17 547:653062D];

verh. 1677 [HHStA Wiesbaden Abt. 171 Nr. S 761: Ehevertrag Hanau 20.11.1677, Unterschriften: (links) Johan Christian Schunck, Johann Daniel Schunck, Elisabetha Schunck, Johann Christian Jobb (rechts) Nathanaël Janus, Anna Janus, Andreas Schunck] Anna Margaretha Christina JANUS, 1689 als „Witwe Schunck“ Patin, 1721 in Stuttgart als „Witwe Pfau“ Patin bei Ernst Savigny, zog um 1716 mit ihren Söhnen nach Stuttgart, sie verh. II. (ca. 1685) Johann Ernst PFAU, * 1647, + vor 1716, Landrentmeister in Dessau, T.d. Nathanael Janus, u.d. Anna GLOCKENGIESSER.

Sohn: Johann Nathanael SCHUNCK, * Hanau 25.1.1679, + Hadamar 3.3.1727, Nassau. Rat, siehe 4.4.

Stiefgeschwister:⁷

a. v. PFAU, Caspar, * Dessau 14.9.1686, + Stuttgart 28.12.1744, PND 11614338X, Geheimer Rat, zuletzt Direktor u. Vicepräsident, bekannter Direktor des Münzkabinetts, 1737 entlassen, inhaftiert, nach Prozeß rehabilitiert; verh. 6.11.1714 Maria Dorothea SCHEINEMANN * Tübingen 29.9.1697, + Stuttgart 2.3.1768.

Kinder, u.a.:

- Ludowika Wilhelmina Henrietta v. PFAU, * Stuttgart 30.4.1716 (Paen: der Herzog zu Württemberg; GehR. u. Comitial-Gesandter [Johann Heinrich] v. Schütz [v. Pflummern]; Gm Frau Cancellarius Dr. Jäger zu Tübingen; [der Onkel] Dr. Gülchen, Fstl. Württ. Rath u. Procurator zu Wetzlar; Ihre Gf. Exz. Frau Landhofmeisterin v. Würben [= die Grävenitz]; Gm Anna Margarethe Pfauin, verw. Obrist-Landrentmeisterin zu Anhalt; verw. Anna Dorothea Müller, Hof- u. RegR. zu Anhalt-Dessau); verh. 16.8.1731 Friedrich Wilhelm FROMMANN, GehR. u. Kons.-Direktor in Stuttgart, * 11.2.1707, + 1787.
- Maria Elisabetha v. PFAU, * Stuttgart 1.6.1722 (Paten: Hr. GehR. [Adam Hermann Heinrich] Baron v. Thüngen [+ 1723]; Fr. Hofrätin v. Sagingius [Margaretha Adriana v. Savigny, geb. Schunck]), + ebd. 30.10.1782, ledig.
- Georg Friedrich Heinrich v. PFAU, * Stuttgart 7.9.1735 (Paten: Hr. Johann Georg Baron von Pfau, Hochfstl. Württ. Envoyé im Haag; Hr. Georg Ludwig Jüngst, HofPred.), Lieutenant; verh. 1768 Anne Cath. DE GRAS, T.d. Jacob de G., Major in Österreich.

b. v. PFAU, Johann Georg Daniel, * Dessau (Anhalt) 14.9.1686, + im Haag 14.11.1745, Zwilling, 1716-1745 Hz. Württ. Legationsrat u. Gesandter im Haag, 1735 als „Envoyé“ Pate bei seinem Neffen Georg Friedrich Heinrich v. Pfau.

c. v. PFAU, Johann Bernhard, Hz. Württ. Vize-Direktor; verh. 1719 Eleonore Wilhelmine Sofie SEEFRIED, * 1688, + 1729.
- Johanna Dorothea v. PFAU, * Stuttgart 15.7.1723 (Paten: der Herzog von Württemberg; der Prinz von Württemberg; der Prinz von Brandenburg-Ansbach; OHofmarschall v. Grävenitz; der Gv Herr Seefried, GehR. in Ansbach; die Kronprinzessin von England; die Mggfn. von Ansbach; die Erb-Prinzessin von Württemberg; die verw. Frau Landhofmeisterin Gräfin v. Würben; die Gm Frau GehR. Seefried in Ansbach).
- Tochter v. PFAU, * Stuttgart 11.8.1724 (Paten: der Fst zu Anhalt-Dessau; GFM-Ltn. Johann August v. Phul; Geh: KonfMin. u. Comitialgesandter v. Schütz; Herr Rat u. LegR. v. Pfau; HofR. v. Seefried in Ansbach; verw. Hzn. v. Radziwill; Frau GehR. Staudacher in Wien [Ansbach. GehR.]; Frau RegR. u.

GehRef. v. Pfau).

- Johann Georg Friedrich v. PFAU, * Stuttgart 8.1.1726 (Paten: Herr v. Marschall, Kgl. Preuß. WGR; Herr v. Raumer, Kgl. Preuß. GehR. u. Fstl. Anhalt. RegR.-Präsident; HofR. v. Seefried zu Ansbach; Herr v. Staudacher, Ansbach. GehR. u. Abgesandter am Ksl. Hof; Herr v. Schütz, Fstl. Württ. GehR. u. Director; Baron v. Schütz, RegR. Vice-Präsident; Herr v. Pfau, RegR.; Frau Cantzlerin Maria Catharina Jägerin; Frau Consistorial-Directorin Weinreich; Frau Hof- u. RegR. Müllerin v. Dessau).

3.4 Barbara Elisabeth SCHUNCK, get. Hanau 27.6.1649, + Hanau 13.11.1708; verh. Hanau 6.9.1666 mit Christoph Joachim WOLFART (WOHLFARTH), * im Haag 1640, + Hanau 25.1.1667, Dr.med., Professor der Medizin an der Hohen Landesschule Hanau, Rat, Leibarzt, Physicus beider Städte Hanau, S.d. Johann Kraft Wohlfarth u.d. Christina Patientia Pastoir, vgl. Heinrich Bott, a.a.O., S. 132-133.

Kinder:

a. Anna Felicitas WOLFART, * Hanau 16.12.1669, Patin: Felicitas [Wolfart], Wwe. d. Peter Pezenius, Pfarrer u. Inspek-tor in Eschersheim; Wilhelm Hungrichhausen [aus Greifenstein] u. Frau Anna Margarethe [Halbey].

b. Johann Daniel WOLFART, * Hanau 4.12.1673, + Hanau 8.4.1736, Paten: Johann Daniel Herpfer, stud. Wittenberg, Halle, Jena, JUL Halle 1694 (Disputation unter Christian Wildvogel: „de eo quod justum est circa bona omnia“, Jena 1694), 1697 Freiherrlich von Thüngen. Gesamt-Amtmann, 1701 Gf. Hanau. Regierungsrat, Vize-Kanzler in Hanau, also solcher in Greifenstein Pate bei Johann Daniel Jeckeln; verh. Magdalena Elisabeth BERNHARDI, T.d. Johann Heinrich Bernhardi u.d. Gertrud FABER.
- Johann Heinrich, 1710-1783, Professor
- Johann Ernst.
- Carl Christoph, Dr.med.

c. Peter WOLFART, * Hanau 12.7.1675, + 3.12.1726, Paten: Peter Jeanjean, vorn. Gastgeber in Hanau-Neustadt u. Frau Margarethe. Dr.med., 1703 Professor der Physik und Mathematik an der Hohen Landesschule Hanau, vgl. Heinrich Bott, a.a.O., S. 134-135, 1707 Hofarzt, Professor u. Dekan des Collegium medicinum in Kassel.

d. Johanna Elisabeth WOLFART, * ca. 1675; verh. Sebastian CRESS, Dr.med., Leibarzt in Hanau.
- Elisabeth Clara Maria CRESS, * ca. 1700; verh. Isaac PELS.

e. Maria WOLFART, * Hanau 9.9.1677, Paten: Isaac Baron [* 1634], des Rats und Schönfärber in Hanau u. Maria Herpfer.

f. Conrad WOLFART, * Hanau 17.11.1680, Paten: Conrad Herpfer, JUD, Kurpfälz. Kanzleirat in Heidelberg u. Frau Anna Catharina [Wallrab], vertreten durch Johann Daniel Herpfer u. Frau (s. HFK Bd. 29, 2009, Sp. 66).

g. Philipp Gerold WOLFART, * Hanau 4.4.1682, Paten: Gerbolt u. Philipp v. Borleips [=Berlepsch?], vertr. durch den Herrn Stadtschreiber Andreas Schunck u. Frau.

h. Sibylla Magdalena Louysa Franzisca WOLFART, * Hanau 5.12.1684 (M.: Margarethe!), Paten: unser hochgeb. Graf u. Frau, I.D., die Gräfin von Babenhausen, Przn. Magdalena von der Pfalz u. 3 hochgeb. Gräfinnen und Frl. von Hanau.

i. Anna Margarethe Elisabeth WOLFART, * Hanau 30.3.1688, Pate: Andreas Schunck u. Frau [geb. Janus], Landrentmeister Pfau und Frau [geb. Janus]; verheiratet Hanau 18.10.1710 mit Johann Christoph MAESIUS, * Hanau 25.1.1687, + 1755, Professor der Rechte an der Hohen Landesschule in Hanau, Regierungsrat in Wittgenstein.

⁷ Die Daten Pfau aus dem Familienbuch Stuttgart (1700/1820 Nr. 94) teilte liebenswürdiger Weise Dr. Werner Gebhardt, Eßlingen, mit.

4. Generation

- 4.1 Anna Philippina (Anna Filipina) SCHUNCK, * Hanau 24.12.1676; verh. Hanau 28.9.1694 mit Johann Heinrich Friedrich FREIHERR SCHÜTZ v. PFLUMMERN u. HOHENSTEIN⁸, * Hanau 4.7.1665, + Karlsruhe 3.10.1732 (Pfeilsticker § 1122, angegeben wird auch Nürnberg 2.10.1732), 1711 Württ. Gesandter in Wien, 3.2.1712 Hz. Württ. Geheimer Rat auf der adligen Bank (Pfeilsticker § 1122), 27.4.1716 Württ. Geh. Konferenzrat, 2.10.1715-1732 Comitialgesandter beim Reichstag, OVogt zu Blaubeuren, Münsingen, Steusslingen, 1722 Ksl. Reichshofrat, Herr auf Adelsberg (ritterschaftlich, Kto. Franken), Pflummern, Winzenhausen (1706-1804 Württ. Mannlehen), Adelsbestätigung: 14.2.1699, Freiherrnstand: 3.3.1719, Ritter des Ordens de la générosité, 1716 Pate bei Ludowika Wilhelmine Henriette Pfau, 1718 in Stuttgart Pate bei Georg Savigny; er verh. II Wien, holld. Gesandtschaft, 17.6.1716 Eleonore Dorothea v. KÖRBER, + Pflummern 30.6.1739, mit ihrem Mann 1718 in Stuttgart Patin bei Georg v. Savigny, Neffer der ersten Ehefrau, S.d. Johann Balthasar Schütz, Gfl. Hanau. Amtmann, u.d. Anna Elisabeth RODSCHIED. Sein Bruder war Johann Philipp v. Schütz, + 1739, Hz. Württ. Geheimer Rat und Kirchenratsdirektor (Pfeilsticker § 1230, 2017, 2032).
Kinder:
a. Andreas Heinrich v. SCHÜTZ, * 3.3.1696, + Tübingen 15.11.1765, Hz. Württ. Geheimer Rat, Konferenzminister, Hofgerichts-Präsident und Oberhofmeister des Collegium Illustre in Tübingen (Pfeilsticker § 1122, 11901201, 1230, 1295, 1302, 2919).
b. Adam Heinrich v. SCHÜTZ, * 23.1.1703, + 6.6.1755, Hz. Württ. Kammerherr, Regierungsrat (Pfeilsticker § 1201); verh. Henriette Eberhardine v. GAISBERG, Erbin von Hohenstein,
c. Maria Dorothea v. SCHÜTZ, + Karlsruhe 2.1.1788, lebt als Witwe 1765 in Karlsruhe; verh. 1733 mit Justus v. GEUSAU, * 20.1.1700, + 1749, bis Martini 1737 Hz. Württ. Kammerherr (Pfeilsticker § 17), Generalmajor des Schwäbischen Kreises, 9.1.1746 k.k. GFWM, Mgfl. Badischer Oberjägermeister, erscheint 1745 in Pflummern als Pate mit der Bezeichnung „Baden-Durlach. Oberjägermeister und Generalmajor des Schwäbischen Kreises“.
d. Caroline Wilhelmine Elisabeth v. SCHÜTZ, + 27.3.1767; verh. I. 18.3.1734 Karl Heinrich v. GFUG⁹; verh. II. Mai 1758 Eugen GRAF v. SCHWERIN, * 1717, + 1769, zunächst Bfl. Breslau. General-Ober-Kammer-Administrator, dann Kgl. Preuß. Kriegs- u. Domänenrat, S.d. Friedrich Wilhelm Gf.v.Sch., auf Alten-Landsberg, u.d. Charlotte Louise FREIIN v. HEYDEN.
e. ? Maria Lucia v. SCHÜTZ, ist 1724 in Stuttgart ledig Patin bei ihrem ‚Vetter‘ Johann Karl Wilhelm Savigny.
(e. Sohn zweiter Ehe: Johann Heinrich Friedrich FRHR. SCHÜTZ v. PFLUMMERN, * Stuttgart 23.2.1717, + Pflummern 4.2.1770, Hz. Württ. Kammerherr u. Oberst-Lieutenant; verh. Meuselwitz 1.3.1744 Henriette Charlotte VITZTHUM v. ECKSTÄDT, 1726-1798, Nachkommen.)
- 4.2 Johann Nathanael FREIHERR VON SCHUNCK, get. Hanau,

- 8 Die Daten Schütz teilte Lothar v. Carlshausen in Altenhaslau 1941 an Heinrich Banniza v. Bazan mit, dessen Korrespondenz im Institut für Personengeschichte, Bensheim.
9 Brüner Taschenbücher 1887, S. 167: Karl Heinrich v. Gfug, + 1768, Kursächs. Oberstlieutenant. Sohn: Karl Georg Johann Friedrich v. Gfug, * 1742, + Herrstadt 14.6.1816, auf Kunzendorf, Przybor (verkauft), Kgl. Preuß. Rittmeister a.D., verh. mit Johanna Juliane v. Lestwitz, 1756-1824.

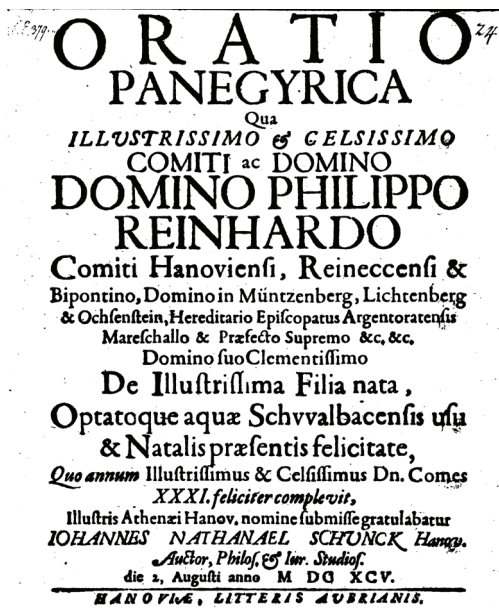
Mariengemeinde, 18.5.1687, + Kesselstadt 6.3.1742, [getauft: 1687 V. 18, geb. ... Der Vater der hochedle ... und hochgeborene Herr Andreas Schunck, hochgräflich hanauischer Consistorialrath und Syndicus der Altstadt. Die Mutter Frau Margarete Elisabeth. Das Kind heißt Johann Nathanael] [Zedler: Schunck, (Joh. Nathan. Baron von) Württembergischer Geheimer Rath und Ritter des Königl. Dänischen Dannebrog-Ordens, wozu er im Jahre 1716 den 30 Novemb. erwehlet worden, starb im Jahre 1742 den 6 Mertz.]; 1.4.1702 zs. mit Georg Ernst Schunck Abschußfeier auf der Gymnasium Hanau, JUL, 17.1.1714 Hz. Württ. Geheimer Rat, 12.10.17140 Geheimer Konferenzrat, Adelsstand und Freiherrntitel: 1715, seitdem adliger Geheimer Rat, Gesandter, 1721 in Stuttgart als Konferenzrat Pate bei Johann Ludwig von Pfau, 1716 Ritter des Kgl. Dän. Danebrog-Ordens, vgl. Pfeilsticker, §§ 1122, 2761.
verh. NN., mit ihrem Mann 1718 in Stuttgart Patin bei Georg Savigny (s. 4.3).

- 4.3 Margaretha Adriana SCHUNCK¹⁰, * Hanau 18.11.1689, + Hanau 2.3.1758, ihre Patin ist Ariana Schunck (* 1648), 1722 Patin in Stuttgart bei Maria Elisabeth von Pfau; verh. 1717 Johann Ernst SAVIGNY (DE SAVIGNY), * Weilburg 19.10.1692, + Hanau 3.9.1762, stud. in Halle 1709 bei Stryck, disputierte 1709, 16.5.1715 Legations-Secr. der Wetterau. Grafen beim Reichstag in Regensburg, 1717 Hz. Württ. RegR. in Stuttgart, vor 1722 HofR., dann (1733 beim Tod des Herzogs Eberhard in Württemberg?) Hessen-Homburg. RegR.; Inhaber der Callstadter Lehen.
Kinder:
a. Johann Georg Ernst SAVIGNY, * Stuttgart 21.6.1718 (Paten: Geh. Konfr. u. Gesandter von Schütz [Johann Heinrich SCHÜTZ v. PFLUMMERN]; Geh. Konfr. von Schunck u. Frau Gemahlin; von Ploennies, Nassau. GehR. u. Canzleidirektor [Großstiefvater väterlicherseits]; Frau von Schunck, Rätin, als Großmutter), + Homburg v.d.H. 14.5.1741.
b. Carl Heinrich Ernst SAVIGNY, * Stuttgart 12.2.1721 (P.: [Adam Hermann Heinrich] Baron von Thüngen, [GehR. u.] Hofmstr.; RegR. [Johann Philipp] von Schütz; RegR. von Pfau, HofR. von Pfau, Frau Pfau, verwitwete Landrentmeisterin¹¹), * 12.2.1721, + Regensburg, 16.1.-23.12.1779 Legations-Secr. d. Wetterau. Grafen am Reichstag in Regensburg, 1791-92 Legationsrat ebd.; verh. mit Marie Louise Johannette FREIIN v. GEUDER GEN. RABENSTEINER.
c. Friedrich Ludwig SAVIGNY, * Stuttgart 9.1.1723 (P.: Herr [Johann Heinrich] von Hoffmann, OJgm. in Zweibrücken¹²; Ludwig von Savigny, RegR. in Darmstadt; von Pfau, HofR. im Anhaltischen und Frau Elisabeth; Rittm. Lerch u. Frau Elisabeth, Frau

- 10 Vgl. L. v. Lehsten, Die Familie von Savigny. Stammfolge und verwandte Familien bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. In: Büdinger Geschichtsblätter Bd. XX, 2007/2008, 351-372.
11 Anna Margaretha PFAU, geb. JANUS, war Witwe des Christian Schunck und des Johann Ernst Pfau, 1647-1731, Landrentmeister in Dessau, und mit ihren drei Söhnen Caspar (RegR.), Johann Georg Daniel (LegR.) und Johann Bernhard (HofR.) nach 1715/1716 nach Stuttgart gekommen, s. 3.2.
12 Johann Heinrich HOFFMANN, lutherisch, war Sohn eines Barbiers in Saarbrücken. Seine Tochter Luise Dorothea wurde 1700 die Favoritin des Herzogs Gustav Samuel Leopold. Der Vater avancierte daraufhin in Zweibrücken 1714 zum Landjägermeister, erhielt 1715 den schwedischen Adelsstand, wurde 1721 Oberjägermeister, 1724 zugleich Geheimer Rat, 1726 Oberstthofmeister. Seine beiden Ehefrauen, Leotte NN. und Anne CHOCQ stammten beide aus Metz. Leotte hatte Hoffmann gegen den Willen der Eltern entführt und geheiratet. Ein Sohn Johann Heinrich wurde ebenfalls Oberjägermeister in Zweibrücken, die Schwester Anna heiratete den kurpfälzischen Kammerherrn Emich Casimir v. GEISPITZHEIM, vgl. StA Darmstadt F2, 92/10.

, Wohlgeboren' von Harzgerode¹³), Lieutenant im Kgl. Französischen Rgt. Royal-Deuxponts.

- d. Johann Karl Wilhelm SAVIGNY, get. Stuttgart 23.6.1724 (P.: GehR. Frhr. von Schunck; RegR. von Blankenberg; Adam Heinrich Freiherr von Schütz, Frau Rätthin von Schunck, Witwe; Frl. Maria Lucia von Schütz).



- 4.4 Johann Nathanael SCHUNCK, * Hanau 25.1.1679, + Hadamar 3.3.1727, als Calvinist im katholischen KB, 1694 Hohe Landesschule Hanau, stud.jur. (wo?), (vor 1705) Advocat, 1713 Fstl. Nassau-Siegen. Rat in Hadamar.
verh. Kesselstadt 28.4.1705 [Copulierte: 1705 IV. 28. Herr Licentiat Nathanael Schunck, advocatus ordin. u. Maria N. Schützin] Anna Maria SCHÜTZ, * Schlüchtern 21.3.1682, [den 21.3.1682 Hr. Balthasar Schützen, Kloster Keller seine mit seiner Hausfrau Maria in der dritten Ehe gezeugten Tochter Anna Maria taufen lassen. Tauf-Bäde war Hr. Hans Wolfen sel. gewesener Handelsmann zu Ffm. nachgelassene T. Jungfrau Anna], + Hanau 2.3.1750 [Am 2. März 1750 wurde begraben Anna Maria Schunck, hinterl. Witwe des fürstl. Nassau-Dillenburgischen Regierungsrates Joh. Nathanael Schunck, alt 68 Jahre.], Tochter des Balthasar Schütz, Zentgraf, Klosterkeller, Amtmann in Schlüchtern, und der (3. Ehe 10.10.1678) Marie WOLF. [Vgl. Hanau, Mariengemeinde: 1675 II. 23 der edel und hochgelahrte Herr Balthasar Schütz, J.U. und hochfürstl. hanauischer Klosterkeller und Zentgraf zu Schlüchtern, Wittib hat mit der edlen und ehr- und tugendsamen Frau, Johanna Christina weyl. d. wohlledlen, ehrenwerten und hochgelehrten Herrn Johs. Keuschler sel. gew. Med. Doctoris allhier hinterl. Frau Wwe. Hochzeit gehalten.]
Kinder:
a. Johann Heinrich SCHUNCK, * Hanau 15.4.1711, + Hanau 20.5.1757, Prokurator, siehe 5.1
b. Wilhelmine Henriette SCHUNCK, * 1721, konfirmiert Hanau 1738, begr. 13.10.1749, unverheiratet.
c. Franz Johann Nathanael SCHUNCK, * Hadamar 1725, Paten waren der Oberamtman Moritz Franz von Meuser u. dessen Frau, eine geb. Hörde.

13 Gabriele Wiechert löste auch dieses Rätsel: „Frau Wohlgeboren“ war in Greifenstein mit ihrem Mann Patin bei einem Kind des Johann Philipp Caspar Jeckeln und der Louysa Concordia Schultze: Es handelt sich um Adriana Schunck, verheiratet mit Siegfried Wohlgeboren, Hausvogt zu Harzgerode.

5. Generation

- 5.1 Johann Heinrich SCHUNCK, * Hanau 15.4.1711, + Hanau, Mariengemeinde, 20.5.1757 [1757 Mai 22 wurde begr: Herr Joh. Heinrich Schunck, hochfürstl. hess. nassauischer Polizeikommissarius u. Procurator fisci allhier; alt 46 Jahre, mit dem ganzen Geläute.], Advokat, Hess.-Hanauischer Hofgerichtsadvokatus, ordinarius, Polizeikommissarius in Hanau auf dem Lande; [Hanau 1747 III. 25 F. W. Vigilius, Reg. Rat und Advocatus Fisci zu Hanau, empfiehlt den Advocatus Schunck für die zu besetzende Stelle eines Procurators Fisci, da derselbe 1) einen guten Leymundt hat anbey 2) fleißig ist, auch in specie 3) hier außer aller connexion stehet und endlich 4) ohne Menschenfurcht zu seyn scheint'
Cassel 1747 X. 28 Landgraf Wilhelm bestellt den Hofgerichtsadvokaten Schunck zu Hanau zum Procurator Fisci daselbst mit einem jährlichen Gehalt von 100 Reichsthaler (darauf eigenhändiger Dankesbrief des Joh. Heinr. Schunck an den Landgrafen, undatiert. Hanau 1750 XI. 7. der Procurator fisci Schunck wird nunmehr auch zugleich zum Polizeicommissarius zu Hanau bestellt mit einem Gehalt von 150 Gulden nebst 10 Achtel Korn und 4 Achtel Gerste. Instruktion d. d. Cassel 1750 XII. 5. Er starb in Hanau 20. V. 1757. Die Witwe erhält (Cassel 1758, V. 10.) außer dem gewöhnlichen Sterbeanteil ein Gnadenuartal. Akten des Hanauer Geh. Rats. Staatsarchiv Marburg, St. B. 1393, Lit. Nr.42.]
verh. Bruchköbel 3.11.1740 [1740 XI. 3. wurden auf dem Kinzigheimer Hof getraut Joh. Heinrich Schunck, Sohn d. + Nathanael Schunck, fürstl. Nassau.-Siegener Regierungsrates, mit Dorothea Wilhelmine Goppel, Tochter des Joh. Peter Goppel, herrschaftl. Verwalter auf dem Kinzigheimer Hof] mit Dorothea Wilhelmine GOPPEL, + Fürstenau, sie verh. II. NN. REINHARD, Gfl. Erbach. Kammerrat in Fürstenau, T.d. Johann Peter Goppel, Verwalter in Pfordt, 1740 Kinzigheimer Hof, 1743 Schlitz.
Kinder:
a. Johann Nathanael SCHUNCK, * 28.9.1741.
b. Johann Philipp SCHUNCK, * 5.8.1743, + 16.12.1747.
c. Johann Carl SCHUNCK, * Hanau 24.3.1745, + Schlüchtern 20.12.1800, siehe 6.1.
d. Friedrich Philipp Heinrich SCHUNCK, * 30.10.1750, + Dez. 1750.
b. Heinrich Philipp SCHUNCK; verheiratet mit Maria Margarete SEUL. Sohn: Daniel SCHUNCK, Hofgerichtsadvokat in Hanau; verh. Windecken 13.2.1803 mit Christina MAN, Tochter des verstorbenen Gasthalters Christian Man aus Hanau.
- 6.1 Johann Carl SCHUNCK, * Hanau 24.3.1745, + Schlüchtern 20.12.1800, Major, trat mit 13 Jahren in Kassel in die Armee des Landgrafen Friedrich II von Hessen ein, begleitet eine Division nach Bremen, wo die Einschiffung überwacht wird, sein Soldatenberuf erleichtert ihm die Bewerbung um die Pfarrerstochter Wilhelmine Christine nicht, quittierte bald den Dienst und wird Stadt- und Amtsschreiber in Hanau, 1783 Klosteramtman in Schlüchtern, ca. 1793 wegen eines Fehlbetrags von 5000 Gulden in seiner Kasse zur zeitweiligen Auflösung seines Haushalts gezwungen, 1795 Restitution des Haushalts, bald pensioniert, dann Major der Landwehr und im Feldzug gegen die Franzosen bis nach Rheinfels marschiert [Wilhelmsbad, den 29. 5. 1783: Der beim 2. Bataillon des Hess. Hanausches Regiments Erbprinz stehende Capitain Johann Carl Schunck wird zum Klosterrentmeister in Schlüchtern ernannt. Wilhelmsbad, den 13. 11. 1783: der Klosterrentmeister Schunck erhält den Charakter als Klosteramtman, Staatsarchiv Marburg. Hanauer Geh. Rat, Lit. U. Nr. 46.]; verh. Windecken 12. 8. 1772 mit Wilhelmine Christine